

Die Dachstein-Rieseneishöhle nächst Obertraun und ihre Funktion als dynamische Wetterhöhle. Jb. d. Oö. Musealver., 100. Bd., Linz 1955.

1956: Eishöhlen, ein meteorologisch-geophysikalisches Phänomen. Geografiska Annaler, Jg. XXXVIII, H. 1, Stockholm 1956.

1957: Zur Frage des Einflusses der Großwetterlage auf die Dynamik der Wetterhöhlen. Die Höhle, 8. Jg., H. 2, Wien 1957.

1960: Die „Teufelskirche“ bei St. Gallen (Steiermark). Die Höhle, 11. Jg., H. 2, Wien 1960.

G. Götzingers Wirken und Arbeiten auf dem Gebiete der Karst- und Höhlenforschung. Verh. d. Geol. BA., Wien 1960.

1961: Österreichs Eishöhlen und die Probleme der Höhlenwetterforschung. Öst. Hochschulztg., 13. Jg., Nr. 13, Wien 1961.

Das Speläologische Institut und die Aufgaben der angewandten Speläologie in Österreich. Öst. Hochschulztg., 13. Jg., Nr. 13, Wien 1961.

1963: Die historische Entwicklung der Karst- und Höhlenkunde in Österreich. Festvortrag anlässlich der Eröffnung des III. Int. Kongresses für Speläologie in Wien am 18. IX. 1961. III. Int. Kongr. f. Speläologie, Bd. I, Wien 1963. Die historische Entwicklung der Karst- und Höhlenkunde in Österreich. Unveröffentl. Manuskript (Veröffentlichung vorgesehen).

## KURZBERICHTE

### ÖSTERREICH

#### Entdeckungen im Kammschacht auf dem Unterberg bei Pernitz (Niederösterreich)

Einige Fahrten während der Sommermonate 1963 ergaben im Kammschacht auf dem Unterberg bei Pernitz überraschend erfolgreiche Ergebnisse. Die bisher bekannten Teile

wurden neu vermessen. Eine Engstelle, die Stemm Spuren früherer Befahrungen aufwies, konnte schließbar gemacht werden. Die neu entdeckten Teile weisen große Hallen mit herrlichem Tropfsteinschmuck auf. Zwischen den insgesamt drei Hallen befinden sich Schlüfe, Gänge und Schächte. In der zweiten Halle wurde viel Fledermauskot angetroffen. Die zur Zeit erreichten Endstellen sind ein Schacht mit zwei Fortsetzungen und eine schachtartige Kluft (ca. 15 m Höhe und 5 m Breite). Die Fortsetzung der Untersuchungen ist beabsichtigt.

*Wilhelm Schay.*

### VERANSTALTUNGEN

#### Internationales Symposium über Karstmorphologie 1963

In der Zeit vom 29. bis 31. Juli 1963 fand in Stuttgart ein Internationales Symposium über Karstmorphologie statt, das vom Chairman der Karstkommission der I. G. U., Prof.

Dr. H. Lehmann (Frankfurt/M.) einberufen, vorbereitet und geleitet wurde. Vor rund 40 Teilnehmern wurden 13 Vorträge gehalten, die sich mit den verschiedensten Problemen des Karstes befaßten. A. Bögli (Kalkabtrag und Verkarstung) referierte über die Bedeutung der „Mischungskorrosion“ (Die Höhle, Heft 3/1963), die eine Erklärung von unter dem Karstwasserspiegel ablaufenden Lösungsprozessen

gibt. M. *Sweeting* (The absolute Rate of Erosion in Limestone Terrains) berichtete über Kalkabtragsmessungen in verschiedenen Karstgebieten Englands und Schottlands, welche unter anderem einen Lösungsabtrag einer 45 cm mächtigen Kalkschicht seit dem Ende der letzten Vereisung ergaben. F. *Bauer* (Kalkabtragsmessungen in den Kalkhochalpen) behandelte die Möglichkeiten der Bestimmung des Kalkabtrages der Gegenwart und der Nacheiszeit, Z. *Szabo* (Neuere Daten zu Paläokarstphänomenen in Ungarn) berichtete über die im ungarischen Mittelgebirge durch Bauxitbergbaue freigelegten fossilen Karsterscheinungen, K. *Hase Roth* (Die holozänen, pleistozänen und tertiären Anteile bei Karstformen der nördlichen Kalkalpen) versuchte eine Analyse der Karstformen der Kalkstöcke des Berchtesgadener Bereiches, J. *Zötl* (Fossile Großformen im alpinen Karst) stellte die Deutung kalkalpiner Beckenlandschaften als ehemalige Poljen zur Diskussion, N. *Croce* (Karstformen der Sellagruppe) berichtete über die Karstformen im stark frostbruchbeeinflussten Dolomit in Höhenlagen über 1800 m, G. T. *Warwick* (Dry Valley Karst in the Peak District of Derbyshire) behandelte die stufenförmige Eintiefung der Karsttäler des Untersuchungsbereiches, J. *Roglić* (Das Problem der Karsttäler im Dinarischen Karst) arbeitete, ausgehend von den ältesten Definitionen und Begriffen, den Wandel der Anschauungen über die Karsttäler heraus. Als Einführung in die Exkursionen dienten die Vorträge von K. *Schüdel* (Landschaftsformen der Schwäbischen Alb und korrelierte Sedimente), H. *Binder* (Die Entwicklung des Loneales zum Trockental) und G. *Höhl* (Zur Frage der Reliktlandschaft des Karstes in der nördlichen Fränkischen Alb). Der Chairman der Karstkommission, Prof. Dr. H. *Lehmann* referierte über den „Stand der Arbeiten zum Internationalen Karst-atlas“ und wies darauf hin, daß als nächste Blätter Jamaica (M. *Sweeting*), Silbergebiet (A. *Bögli*) und Puertorico (A. *Cerstenhauer*, der hierüber auch kurz referierte) in Vorbereitung sind.

Im Anschluß an den Vortrag F. *Bauers* und auf Grund der von ihm erstatteten Vorschläge wurde auf Antrag des Chairman der Karstkommission eine Subkommission ins Leben gerufen (Mitglieder: F. *Bauer*, A. *Bögli*, O. *Fränzle*, M. *Sweeting*), deren Aufgabe es sein soll, bis zur nächsten Tagung der I. G. U. Vorschläge für einheitliche Methoden zur Messung des aktuellen Kalklösungsabtrages auszuarbeiten, mittels deren in verschiedenen Klimabereichen untereinander vergleichbare Abtragsmessungen durchgeführt werden können.

Die abschließenden Exkursionen (1. bis 3. August 1963) führten in die mittlere und östliche Schwäbische und in die Fränkische Alb.

Die Veröffentlichung der Texte der Vorträge in einem der nächsten Hefte der Zeitschrift „Erdkunde“ ist vorgesehen. F. *Bauer*

#### **Jahrestagung 1963 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher in Kapfenberg (Steiermark)**

Die Jahrestagung 1963 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher fand in der Zeit vom 10. bis 18. August 1963 in Kapfenberg statt. Der die Tagung vorbereitende und durchführende „Verein für Vorgeschichte und Höhlenkunde Kapfenberg“ konnte gleichzeitig seinen vierzigjährigen Bestand feiern.

Das Tagungsprogramm sah außer der Jahreshauptversammlung des Verbandes zahlreiche Exkursionen und mehrere Vortragsabende vor. Halbtagesexkursionen führten in die *Rettenwand-Tropfsteinhöhle* bei Kapfenberg, die in ihrem ersten Teil als Schauhöhle ausgebaut ist, in den *Töllergraben* bei Kapfenberg, in dem das *Geierloch* und andere Wohnhöhlen befahren werden konnten, in die *Bärenschützklamm* bei Mixnitz, in die *Feistringgrabenhöhle* bei Afenz, zum *Grünen See*, einem Karstsee bei Tragöß, und in die *Drachenhöhle* bei Mixnitz. Die Fahrten in das Gebiet der *Afenzler Bürgeralm* und in die *Fischbacher Alpen* (*Rosegger-Gedenkstätten*, *Wildfrauengrotte*) wurden als Ganztagesexkursionen geführt. Außerdem fand während der Jahrestagung eine mehrtägige Expedition unter Leitung des Obmannes des Landesvereins für Höhlenkunde in Salzburg, *Albert Morokutti*, in den

*Fledermausschacht* auf der Tonionalpe statt, um durch eine genaue Vermessung das Problem der umstrittenen Tiefe zu klären. Über diese Expedition wird ein Bericht in der Zeitschrift „Die Höhle“ erscheinen.

An mehreren Abenden fanden Vorträge, meistens mit Lichtbildvorführungen, statt. Heinz Ilming berichtete über Höhlenfahrten in Niederösterreich (Trockenes Loch bei Schwarzenbach/Pielach und Dürrensteingebiet) und Doz. Dr. Viktor Maurin über karsthydrologische Untersuchungen auf Kephallenia (Ionische Inseln, Griechenland). Albert Morokutti sprach über die Expedition in den Fledermausschacht (unter Verwendung einer von Franz X. Koppenwallner angefertigten Planskizze des Schachtes). Rudolf Radislovich zeigte Lichtbilder aus der Excentriqueshöhle bei Erlach, N. Ö., besonders aus dem neuentdeckten Teil, Karl Thein über die Jahrestagung 1962 in Bad Aussee und aus der Mangfallbrückenhöhle (Chiemgau, Bayern).

Außerdem veranstaltete der „Verein für Vorgeschichte und Höhlenkunde Kapfenberg“ am Sonntag, 11. August ein Platzkonzert der Breitenauer Knappenkapelle vor dem Kapfenberger Hochhaus und am Donnerstag (Feiertag) ein Fröhschoppenkonzert der Grazer Polizeikapelle auf der Burg Oberkapfenberg. Der Bürgermeister der Stadt Kapfenberg empfing Vertreter des Verbandes, der Landesvereine und der Sektionen im Rathaus.

Die Jahreshauptversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher wurde am Samstag, 17. August in Kapfenberg abgehalten.

Dr. Stephan Fordinal

## Kurz vermerkt

Von L. Varga (†) wurden die Ergebnisse weiterer Untersuchungen der aquatilen Mikrofauna der *Baradla-Höhle* bei Aggtelek (Ungarn) veröffentlicht. Der Autor konnte nicht weniger als 86 verschiedene Arten nachweisen; 54 der Arten (62,8 Prozent) waren bisher aus dieser

Höhle nicht bekannt gewesen. 3 Arten und 2 Varietäten sind überhaupt neu für die Wissenschaft. (Acta Zoologica, tom. IX, Budapest 1963, S. 439 ff.)

Die in den internationalen Listen angegebenen Zahlen für die Höhenunterschiede innerhalb des Systems der *Dachstein-Mammuthöhle* (Oberösterreich) bedürfen einer Revision. Nach dem exakten Plan, der 1962 veröffentlicht wurde, liegt der höchste Punkt im Großen Dom bei 1505 m Höhe, der tiefste Punkt im Minotaurusgang bei 1260 m Höhe. Bei der Expedition 1962 wurde im Herkuleschacht die Kote 1250 m erreicht. Damit ergeben sich als Gesamthöhenunterschied 255 m (statt 315 m nach alten Angaben), bezogen auf den Westeingang (1392 m) somit: + 113 m, - 142 m. Bei der Expedition 1963 wurden am Ostende des Hauptganges bedeutende Abstürze im Riesenschacht befahren und vorerst 140 Meter tief abgestiegen. Da der Einstieg aber in 1447 m Höhe liegt, liegt der derzeit erreichte Tiefpunkt in diesem Höhlenteil immer noch höher als die Sohle des Herkuleschachtes.

h.t.

Die Expedition 1963 des Landesvereines für Höhlenkunde in Salzburg konnte in der *Gruberhornhöhle* im Hohen Göll (Salzburg) weitere Fortsetzungen entdecken. Der in der Höhle erreichte Gesamthöhenunterschied beläuft sich damit auf 480 Meter.

In der *Entrischen Kirche*, einer Naturhöhle bei Klammstein im Gasteinertal (Salzburg), konnten die Brüder Helmut und Richard Erlmoser bedeutende und reich mit Tropfsteinen geschmückte Fortsetzungen entdecken. Kernstück der Entdeckungen ist die oberhalb der bisher bekannten Höhlenteile liegende Erlmoserhalle, die nach den Entdeckern benannt wurde.

Im *Lamprechtsofen* bei Lofer (Salzburg) gelangen im Winter 1962/63 bedeutende Forschungserfolge. Über den schon bisher bekannten „Rehabersteig“ gelang ein Vorstoß in den Südgang, der mit 140 m Gesamtlänge neu befahren wurde; vom „Poldisiphon“ aus wurde der Lehmgang mit 70 m Gesamtlänge entdeckt und vermessen. Schließlich ist auch die Entdeckung des „Weihnachtsganges“ mit 280 m Länge zu erwähnen. Damit hat sich die Gesamtlänge des Lamprechtsofens bei Lofer um rund 500 Meter auf insgesamt ca. 1,6 Kilometer erhöht.

Im Eingang der *Eiskogelhöhle* (Kat. Nr. 1511/101) wurde am 28. September 1963 ein Eisentor montiert. Die Befahrung der im Südtail des Tennengebirges (Salzburg) liegenden Höhle ist jedoch nach rechtzeitiger Rücksprache mit dem Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg möglich.

Am 14. September 1963 unternahmen B. Kaufmann, W. Klappacher, P. N. Martens, W. Repis und G. Völkl einen neuen Vorstoß im „Salzburgergang“ des *Elmhöhle systems* (Kat. Nr. 1624/38) im Toten Gebirge. In der Haupttrichtung des aktiven Cañons wurde ein Ende erreicht. 300 Meter Gänge wurden neu vermessen; die Gesamtlänge der im Plan festgehaltenen Höhlenstrecken ist damit auf 3,1 km angestiegen. Weitere Vorstöße in dieses Höhlensystem sind geplant.

In Italien ist eine Reihe von Schachthöhlen mit beachtlicher Tiefe erforscht worden. Auf der Hochfläche des Alburno (östlich von Paestum, Provinz Salerno) wurden erreicht: – 257 m im *Grava di Melicupolo*; – 273 m im *Grava del Fumo* (bei einer Gesamtlänge von 970 m); – 258 m im *Grava dei Catti* (bei einer Gesamtlänge von 560 m). In den Monte Marguareis im französisch-italienischen Grenzgebiet führt die *Grotta del Biecai*, deren Eingang sich in ca. 2200 m Seehöhe öffnet, in 256 Meter Tiefe. Eine Gesamttiefe von 192 m weist der in den Karnischen Alpen in Friaul liegende Schacht „*La Schialute*“ (1665 m ü. d. M.) auf.

Beim 9. Italienischen Kongreß für Speleologie, der in Triest im Herbst 1963 abgehalten wurde, konnten die Ergebnisse der in den vorhergehenden Sommermonaten durchgeführten Großexpedition in die *Spluga della Preta* vorgelegt werden. Die Gesamttiefe dieser Schachthöhle beträgt jetzt – 879 m.

## SCHRIFTENSCHAU

*Hans Murawski, Geologisches Wörterbuch*, begründet von C. Chr. Beringer. 5. ergänzte und erweiterte Auflage. 243 Seiten, 61 Abbildungen, 10 Tabellen. Ferdinand Enke-Verlag, Stuttgart 1963. Preis geheftet DM 24,60, Kunstleder DM 28,—.

Seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1937 hat sich das Geologische Wörterbuch von C. Chr. Beringer als ausgezeichnetes Nachschlagewerk, das in knappster Raffung über den ganzen Bereich der Geologie und der angrenzenden Wissensgebiete orientiert, einen festen Platz in jeder naturwissenschaftlichen Fachbücherei erobert. Nach dem Tode seines Verfassers hat Prof. Hans Murawski die Betreuung der in rascher Folge nötigen Auflagen übernommen. Der Forderung nach größt-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Schay Wilhelm, Bauer Fridtjof, Fordinal Stephan

Artikel/Article: [Kurzberichte 113-116](#)